

SZ 19.9.2009

Zweifel an der Finanzkraft

**Startbahn-Gegner sehen sich
durch FMG-Zahlen bestätigt**

Die Gegner einer dritten Startbahn sehen sich im Aufwind: Der Geschäftsbericht 2008, der seit kurzem vorliegt, bestätige bisherige Zweifel, dass die Flughafen München GmbH (FMG) eine dritte Startbahn, wie behauptet, aus eigenen Mitteln bezahlen könne, sagte der Freisinger Landtagsabgeordnete Manfred Pointner (Freie Wähler). Für 2008 muss die FMG – zum zweiten Mal überhaupt – Zinsen von 43,5 Millionen Euro für die Gesellschafterdarlehen überweisen, 31,3 Millionen Euro gehen an die defizitären Bodenverkehrsdienste. Vom Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von 78,8 Millionen Euro bleiben letztendlich vier Millionen übrig. Damit könne man keine Startbahn finanzieren, sagte Pointner. Die FMG verweist dagegen auf einen Cashflow von 214,5 Millionen Euro.

Auch ein Brief von OB Christian Ude an Hubert Weiger, den Landesvorsitzenden des Bundes Naturschutz, bestärkt die Ausbauegegner in ihrer Forderung, das Genehmigungsverfahren zu stoppen. Ude macht darin deutlich, dass die Stadt München weder auf die Verzinsung noch die Tilgung ihrer Gesellschafterdarlehen verzichten werde. In der Aufsichtsratssitzung und der Gesellschafterversammlung der FMG vom 24. Juli habe die Geschäftsführung dargelegt, dass der Startbahn-Bau dann jedoch nicht „dargestellt werden könne“. In diesem Fall „entfiele das Interesse an der Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens“, schreibt Ude weiter. Bayerns Finanzminister Georg Fahrenschon hatte dagegen erklärt, dass der Freistaat, Hauptgesellschafter der FMG, einer Umwandlung der Darlehen in Eigenkapital zustimmen könne.

psc